

Und da ihr nun aus Fig. 2. wahrgenommen, wie in dem Fach von L. bis M 37. Stücke übereinander stehen, aus dem Grund-Riß Fig. 1. aber erhellet, daß also in allen Fächern rings herum 12. Schubladen nebeneinander horizontal liegen: also folgt, daß 12 mahl 37. so denn 444. Schubladen in allen betragen müssen; woraus ein Liebhaber solcher schöner Sammlungen erkennet, mit was Vortheil dieser Schranck so viele Schubladen in sich fassen kan, welcher Summe man sonst gewöhnlicher massen kaum in vier andern Medaillen-Schrancken mit solchem Vortheil habhaft wird.

Weil man aus dem Grund-Riß ersiehet, daß auch andere grössere Schubladen an den beyden vordern Ecken dieses Schranckes statt finden, so gebet erstlich auf die punctirten Linien im Grund Fig. 1. bey W und W ein wenig Achtung, so werdet ihr in dem Fache C M wahrnehmen, daß selbige euch den Grund-Riß von einer solchen Schublade formiren werden. Da aber die im Aufzuge Fig. 2. angezeigten Krachsteine K K unter der Scheibe Z noch eine Hervorragung haben, und von dem übrigen Raume etwas mit hinweg nehmen: so könnet ihr euch mit der Vertieffung dieser Schubladen nur nach den angezeigten Durchschnitt Fig. 2. richten, und die drey Schubladen V T und S mit ihren Unterscheid-Böden also ordnen, als wie die Zeichnung es mit sich bringet: da dann die Fugen, so diese Schubladen an der äusserlichen Gestalt des Schranckes sonst zu machen pflegen, durch die nach Bofflagen-Art eingerichtete Hervorragung meistens wieder verborgen wird. Die Spindel, so die völligen Kästchen zu tragen hat, könnet ihr unten bey G auf ihrem Lager-Holz mit einer gefütterten Einsenkung versehen, und alle Kästchen insgesamt, wie bey L M N O P Q gezeigt, mit gehörigen kleinen Knöpfchen in der Mitte versorgen.

Der obere Aufsatz kan gleicher Weise mit Schubladen-förmigen Behältnissen oder auf andere Art genüset werden. Ich habe zu oberst den Durchschnitt angedeutet, und bey A B und C dunckle Oeffnungen bemerckt, welche mit beweglichen Thüren oder Schubladen auszufüllen sind. Danun auch fornen in dem Schrancke, wo die laub-förmige Zierrath unter den kleinen Medaillen-Kästchen applicirt, nemlich bey V im Grund-Riß Fig. 1. wie auch bey den zwo Neben-Oeffnungen V und V ein gleichmässiger Raum übrig geblieben: so möget ihr, wie ich allhier nur in der Mitte bey L bis E angewiesen, auch wiederum jedesmahl Schubladen appliciren, und mithin diesen sehr compendiosen Schranck, der nicht viel über 7 Schuh hoch und 3 und einen halben breit, vollkommen machen, und alle übrige Theile und Kleinigkeiten, so zu dem Zusammenhang dieser Invention gehören, nach beygezeichnetem Maasstabe gebührend abtragen, weil ich weiß, daß die Tischler dieses letzere weit leichter schon inne haben, als wenn ich sie mit vielen Tabellen und angelegten Proportions-Zahlen sollte überhäuffen.

Caput IX.

Eine ganz runder perspectivisch vorgestellter Medaillen-Schranck, wie selbiger nach seiner äusserlichen Figur mit allen angehörigen Theilen vertical stehend erscheint, und in welchem bey 11520.

Stücke Medaillen, groß und klein gelegt werden können.

Aße Vorstellung dieses Schranckes giebt gleich bey dem ersten Anblick zu erkennen, daß weiler aus einer runden Figur bestehet, selbiger einer der vollständigsten unter den bisher gezeigten seyn müsse: anerwogen alles dasjenige, so darinnen unterschieden worden, mit Vortheil angewendet, und nichts vergeblich gemacht ist, so nicht eine besondere Art in sich begreiffet. Die Schubladen sind dem äusserlichen Ansehen nach in Tab. XVII. also angeordnet, daß 35. links und rechts gegeneinander so wohl dieß als jenseits zu Gesichte gelangen: und wenn solche durchschauet worden, sie sich nicht allein hervordrehen lassen, daß an ihrer Stelle wieder andere hinter diesen sich präsentiren, sondern wo auch diese letzten betrachtet werden, die ganze Maschine, wie öfters schon gelehret, mit